

**Protokoll der Generalversammlung vom 19. September 2008**

**Hotel Beau Rivage, Neuchâtel**

**Traktanden**

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Wahl eines Vorstandsmitglieds (der Vorstand schlägt die Wahl von Herrn Prof. Dr. Bénédicte Foëx als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Christian Bovet vor)
3. Jahresrechnung, Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle
4. Budget
5. Schweizerische Rechtsquellenstiftung
  - a. Jahresbericht des Präsidenten
  - b. Jahresrechnung
  - c. Entlastung des Stiftungsrates und der Kontrollstelle
6. Varia

**Anhang**

Bericht des Präsidenten der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins für das Geschäftsjahr Juni 2007 – Juni 2008

## Traktanden

Beginn der Generalversammlung um 13.00 Uhr

### 1. Jahresbericht des Präsidenten

*[Vom Präsidenten ad hoc auf Französisch vorgetragen]*

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Generalversammlung vom 22. September 2006 in Zürich haben Sie mich (TI) am Vorabend meines fünfzigsten Geburtstags zu Ihrem Präsidenten gewählt. In der Folge konstituierte sich der Vorstand mit REGULA KÄGI-DIENER (SG) als *Vizepräsidentin*, CHRISTIAN BOVET (GE) als *Quästor*, und den weiteren Mitgliedern DOMINIQUE BROWN-BERSET (GE), BERTRAND REEB (NE), PETER LOSER (SG) sowie VITO ROBERTO (ZH).

2006 war ein Jahr des Mitgliederschwundes gewesen. Hatte der SJV per 1. Januar 2005 noch **3435** Mitglieder und am 1. Januar 2006 (nach der erfolgreichen Durchführung des Europäischen Juristentages in Genf durch meine Vorgängerin) deren **3184**, betrug der Bestand per 1. Januar 2007 nur noch **2916**. Unser Partner, der *Verlag Helbing & Lichtenhahn*, der gestützt auf unsere Abmachungen aus dem Sinken unter die "magische" 3000-Grenze berechtigt gewesen wäre, finanzielle Konsequenzen zu unseren Lasten zu ziehen, hat grosszügigerweise davon abgesehen. Dafür - und für die enge und loyale Zusammenarbeit - sei an dieser Stelle mein herzlicher Dank an MEN HAUPT und ALEXANDER JÄGER ausgesprochen.

Per 1. Januar 2008 lag der Bestand wieder mit **3137** Mitgliedern über der magischen Grenze. Möglicherweise wird das nicht unwesentlich darauf zurückzuführen sein, dass gegen Bezahlung des Jahresbetrags jedes Mitglied "halb gratis" die traditionsreiche ZEITSCHRIFT FÜR SCHWEIZERISCHES RECHT ins Haus geliefert bekommt, und zwar beide Bände, nicht nur (wie vorhin) "nur" der zweite, alle Referate zuhanden des Schweizerischen Juristentages vereinigenden Band.

Die Verwaltungsabläufe sind im Rahmen unseres Zusammenarbeitsvertrages mit Helbing & Lichtenhahn gestrafft worden. Dazu gehört das Bemühen, die Rechnungsstellung allmählich an das Vereinsjahr (*1. Juli - 30. Juni*) anzupassen. Ein weiterer Schritt in Richtung Erreichung dieses Ziels wurde mit der Rechnungsstellung von August 2008 getan. Zwar löst jede Rechnungsstellung auch Austritte aus. Aber erfreulicherweise gibt es auch Aufnahmegesuche, häufig von jüngeren Personen. Dazu tragen wesentlich die rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Schweizer Universitäten bei, deren Dekane sich lückenlos bereit erklärt haben, an den Promotionsfeiern einen diskreten Hinweis auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft beim SJV hinzuweisen.

Der Juristentag **2007** in Luzern zum Gesamthema "100 Jahre ZGB" verlief erfolgreich und zur grossen Freude des Vorstandes und der zahlreichen Teilnehmer. Auch die wiederbelebte Tradition einer Schiffsfahrt im Anschluss an den fachlichen Teil (Samstag mittag) fand grossen Anklang. Hingegen war zwar leider kein Bundesrat für die Schlussansprache aufzutreiben, dafür berichtete freundlicherweise aStänderat Franz Wicki (LU) beeindruckend über Erfahrungen mit der Gesetzgebung.

Dank der Möglichkeit elektronischer Austausche konnten die "Präsenzsitzungen" des Vorstands auf grundsätzlich *zwei* pro Jahr reduziert werden. Seit dem Juristentag **2007** nimmt BÉNÉDICT FOËX (GE), der erfreulicherweise Interesse an einer Aufnahme in den Vorstand signalisiert hat, mit Beobachterstatus an den Vorstandsarbeiten teil.

Nach dem Juristentag **2007** hat der Vorstand einstimmig beschlossen, auf die Verleihung des Preises der FAMILIEN VONTOBEL-STIMMUNG inskünftig zu verzichten. Auf diese Weise ist die "Preisverleihungsautonomie" des SJV wieder hergestellt worden. Der Vorstand hat der Stiftung seinen Dank für die jahrelange Dotierung des Preises ausgesprochen.

Es ist nicht immer einfach, einen Austragungsort für den Schweizerischen Juristentag zu finden. An diesem unserem Hauptanlass nehmen lediglich (aber immer-

hin) ca. 3 - 4 % der Mitglieder statt. *Les présents ont raison*, und gerade ihnen möchte der Vorstand ein unvergessliches Erlebnis bieten. Das heisst neben hochwertige Berichte zu aktuellen Themen die in unserer hastigen Zeit ach so notwendige Gelegenheit zu geselligem Austausch in überblickbarem Rahmen.

Nicht weniger als 3 kantonale Gruppierungen konnten sich nicht dazu durchringen, den Juristentag **2009** durchzuführen; dieser soll nun am *18. und 19. September 2009* in WEGGIS (LU) stattfinden, während der Austragungsort für den Schweizerischen Juristentag **2010** noch nicht fest steht (aber diesbezüglich liegt auch erst *eine* Absage eines kantonalen Juristenvereins vor). Für Anregungen (und Angebote!) bezüglich Austragungsort und Themen ist der Vorstand stets dankbar.

Ich danke allen Mitglieder für die Treue zu unserem fast 150-jährigen Verein und hoffe, diese möge lange währen.

Mit freundlichen Grüssen

*Stephen V. Berti*

PRÄSIDENT

## **2. Wahl eines Vorstandsmitglieds (der Vorstand schlägt die Wahl von Herrn Prof. Dr. Bénédict Foëx als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Christian Bovet vor)**

Der Präsident schlägt im Namen des Vorstandes Herrn Prof. Dr. Bénédict Foëx, ordentlicher Professor für Zivilrecht an der Universität Genf, vor, welcher sich bereit erklärt hat, die Nachfolge des zurücktretenden Vorstandsmitgliedes Herrn Prof. Dr. Christian Bovet anzutreten.

Prof. Dr. Bénédict Foëx wird vom Plenum in der Folge per Akklamation als neues Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Juristenvereins gewählt.

Anschliessend verabschiedet der Präsident das nach einer Amtszeit von 5 Jahren zurücktretende Vorstandsmitglied Prof. Dr. Christian Bovet mit herzlichem Dank:

In einer kurzen Würdigung verweist der Präsident auf die Verdienste von Herrn Prof. Dr. Christian Bovet, welcher sich stets für die Belange des Vereins engagiert und zum Wohlergehen des Vereins gehaltvoll beigetragen hat, was von der Versammlung mit warmem Applaus verdankt wird.

## **3. Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle**

Für die Präsentation der Jahresrechnung geht das Wort an Herrn R. Rinderknecht, den Vertreter der Firma Ernst&Young, welche mit der Buchhaltung des SJV/SSJ betraut ist.

Herr Rinderknecht erläutert die Bilanz und Erfolgsrechnung, wobei ein Reinverlust von CHF 7'378.12 konstatiert werden muss. Gemäss Herrn Rinderknecht ist dieser vor allem durch Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 5'722.00 bei den Mitgliederbeiträgen infolge des (mittlerweile glücklicherweise gestoppten) Mitgliederschwundes zurückzuführen, wie auch auf den Rückgang der Finanzerträge als momentaner Zeiterscheinung (Turbulenzen an den Kapitalmärkten).

Positive Erwähnung findet in Herr Rinderknechts Ausführungen insbesondere der Rückgang des Verwaltungsaufwandes, welcher um ca. CHF 20'000.00 gesenkt werden konnte.

Der Präsident dankt Herrn Rinderknecht für die vorbildliche und stets zuverlässige Arbeit von Ernst&Young. Insbesondere geht der Dank an die für den SJV/SSJ zuständige Myriam Leuenberger.

Der Revisor des SJV/SSJ, Herr Daniel Fehr von der Revisionsfirma Mannhart und Fehr, Schaffhausen, liest in der Folge den Revisionsbericht vor.

Es werden keine Einwände erhoben und dem Antrag der Revisionsstelle folgend die Rechnung ohne Gegenstimme genehmigt.

Ebenfalls erteilt die Generalversammlung dem Vorstand und der Revisionsstelle einstimmig die Décharge.

Somit sind der Vorstand und die Revisionsstelle entlastet.

#### **4. Budget**

Für die Präsentation des Budgets geht das Wort wiederum an den Präsidenten. Nachdem keine Anfragen der Generalversammlung vorliegen, wird auf Antrag des Vorstandes das Budget in der Höhe von CHF 238'000.00 einstimmig genehmigt.

#### **5. Rechtsquellenstiftung**

Das Wort geht an den Stiftungsratspräsidenten, Herr Prof. Dr. Lukas Gschwend.

##### **a. Jahresbericht des Präsidenten (vgl. Anhang)**

Der von Herrn Prof. Dr. Lukas Gschwend vorgelesene Jahresbericht wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

##### **b. Jahresrechnung**

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Der Stiftungsratspräsident erwähnt in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines Durchlaufkontos für den Erhalt von Drittmitteln, welche in Form von Löhnen umgehend weitertransferiert wurden.

##### **c. Entlastung des Stiftungsrates und der Kontrollstelle**

Der Vorstand und die Kontrollstelle werden durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung entlastet.

#### **6. Varia**

Zu diesem Traktandum sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen.

Der Vereinspräsident dankt den Mitgliedern für ihre Teilnahme an der GV.

Die Generalversammlung wird um 13.50 Uhr geschlossen.

Neuchâtel, den 19. September 2008

Für das Protokoll:

Lic. iur. Christian L. Friedl, Sekretär SJV/SSJ

## **Anhang:**

### **Bericht des Präsidenten der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins für das Geschäftsjahr 2007/2008**

Das Geschäftsjahr 2007/08 der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins war von einer wichtigen personellen Veränderung im Stiftungsrat geprägt: Ende September 2007 zog sich der langjährige wissenschaftliche und administrative Leiter, Dr. Martin Salzmann<sup>1</sup>, altershalber zurück und der Stiftungsrat übergab die Stelle auf den 1. Oktober 2007 Frau Dr. Pascale Sutter, welche mit der Edition der Rapperswiler Rechtsquellen bereits einen herausragenden Leistungsausweis vorgelegt hatte.

Mit dem Wechsel wurden Projektmanagement und Controlling modifiziert und effektiver ausgestaltet. Mit allen Mitarbeitenden wurden verbindliche Projektpläne ausgearbeitet und klare Zeit- und Zielvorgaben festgelegt. Einige Projektpläne wurden überarbeitet und dem Bedürfnis nach überschaubaren Forschungseinheiten mit konkret messbaren Ergebnissen, wie sie auch der Nationalfonds wünscht, angepasst. Die Prozesse erfuhren dadurch eine Optimierung.

Erstmals hat die Rechtsquellenstiftung eine Qualitätsevaluation ihrer Produkte innerhalb der research community durchgeführt. Die Rückmeldungen waren, was den Inhalt der Edition betrifft, durchwegs vorbehaltlos positiv. Verschiedene Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Layout trafen ein, die zusammen mit professionellen Buchgestaltern geprüft wurden. Ziel des neuen Layouts ist es, eine leserfreundliche, übersichtliche und klar strukturierte zeitlose Edition von höchster Qualität sicherzustellen.

Die Rechtsquellenstiftung erstellte im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit Fachleuten eine viersprachige Website, die im November 2007 aufgeschaltet wurde.<sup>2</sup> Auf der laufend von der Leitung aktualisierten Website finden sich:

- Informationen zur Stiftung, deren Organisation und Geschichte
- Beschreibungen der laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte mit weiterführender Literatur
- Ein Gesamtkatalog der bereits erschienenen Editionen mit besonderem Hinweis auf die Neuerscheinungen

---

<sup>1</sup> Eine Würdigung der Verdienste von Dr. Martin Salzmann für die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen findet sich bei Lukas Gschwend, Bericht des Präsidenten der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins für das Geschäftsjahr Juni 2006 – Juni 2007, in: ZSR 126 (2007), S. 459 f.

<sup>2</sup> [www.rechtsquellenstiftung.ch](http://www.rechtsquellenstiftung.ch) sowie [www.ssrq-sds-fds.ch](http://www.ssrq-sds-fds.ch).

- Transkriptionsrichtlinien
- Eine Liste der wichtigsten Publikationen und Pressemeldungen von und über die Rechtsquellenstiftung, teilweise im Sinne von open access als Volltext.
- Hinweise auf Veranstaltungen und offene Stellen
- Nützliche Links

Die Ergänzung der gedruckten Bände durch eine digitale bzw. digitalisierte Edition wurde am 30. Mai 2008 vom Stiftungsrat beschlossen. Der Stiftungsrat und die Projektleiterin sind nun mit der Umsetzung beschäftigt. Anfang Juni ist die Rechtsquellenstiftung dem internationalen Verein ICARus (International Center for Archival Research) beigetreten. Die Stiftung erhofft sich dadurch fachliche Unterstützung bei der Erarbeitung der digitalen bzw. digitalisierten Edition. Es darf damit gerechnet werden, dass die Rechtsquellenstiftung bis in zwei Jahren in der Lage ist, der Forschung sämtliche bisher erschienenen Bände retrodigitalisiert via Internet zur Verfügung zu stellen. Alle inskünftig erscheinenden Bände werden neben der Druckversion – die Weiterführung der gedruckten Bände ist unbestritten – auch elektronisch erscheinen und zwar in einer hochwertigen Fassung, die insbesondere durch ausgefeilte Suchfunktionen den Bedürfnissen von Juristen, Historikern, Volkskundlern und Philologen entsprechen wird.

Im Zusammenhang mit der Erstellung der Website erarbeitete der Stiftungsratspräsident ein ausführliches Kommunikationskonzept, das in Zukunft der Stiftung als Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit dient. Erklärtes Ziel ist es, die qualitativ hoch stehenden Produkte im In- und Ausland bei Wissenschaftlern und interessierten Laien noch bekannter zu machen und dadurch die wissenschaftliche Auswertung der Schweizerischen Rechtsquellen vor 1798 nachhaltig zu fördern. Mit Hilfe des Internetauftritts und der in den kommenden Jahren zu schaffenden Digitaledition wird es möglich, die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen als in ihrer Art einmaliges Editionsprojekt mit seiner 114-jährigen Geschichte der weltweiten research community zur Nutzung anzubieten.

Der Präsident verfasste in der Berichtsperiode für die ZSR nebst dem Jahresbericht einen grundlegenden Aufsatz über Geschichte, Charakteristik und Ziele der Edition.<sup>3</sup>

Die Tagungsbeiträge der gut besuchten und viel beachteten Tagung «Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung» vom 25. November 2006 an der Universität St. Gallen erschienen im April 2008 als gut 100 Seiten starkes Sonderheft in der angesehenen

---

<sup>3</sup> Lukas Gschwend, Die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, herausgegeben von der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins: Ein Monumentalwerk rechtshistorischer Grundlagenforschung, in: Zeitschrift für Schweizerisches Recht, 126 (2007), S. 435–457.

Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte.<sup>4</sup> Das Heft wurde vom Stiftungsratspräsidenten gemeinsam mit Dr. Stefan Sonderegger, dem St. Galler Stadtarchivar der Ortsbürgergemeinde, herausgeben. Es war den Herausgebern ein wichtiges Anliegen, sowohl das Know-how des Edierens kritisch zu hinterfragen, zu verbessern, weiterzugeben und zu vertiefen als auch die notwendige Überzeugungsarbeit zur Fortführung und Erweiterung von Quelleneditionen zu leisten, ganz besonders auch im Hinblick auf die durch die technische Globalisierung des Wissens geschaffenen Möglichkeiten.

Im Mai 2008 erreichte die Stiftung eine Anfrage vom Zentrum für direkte Demokratie in Aarau. In einem eigenen Projekt desselben soll gestützt auf die Edition die Geschichte der Versammlungsdemokratie in der Schweiz untersucht werden. Am 10. Juni 2008 präsentierte Dr. Pascale Sutter in Bern anlässlich des Workshops «Quelleneditionen» der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG), Abteilung Grundlagenschliessung, die Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen. Die Rechtsquellenstiftung wird am internationalen HistorikerInnentag 2010 in Basel zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte ein Panel mit dem vorläufigen Arbeitstitel «Editionen – Grundlagenforschung» organisieren.

Am 13. Juni 2008 fand an der Universität Zürich eine interne Weiterbildungstagung für die Mitarbeitenden der Rechtsquellenstiftung statt, an der auch der Präsident mitwirkte. Nebst dem gegenseitigen Austausch diente die Tagung vor allem der Nachwuchsförderung. Einzelne Beiträge wurden bereits via Internet publiziert. Der Hauptvortrag von Dr. Adrian Collenberg wird in der Schweizerischen Zeitschrift für Strafrecht publiziert werden.

Die vor Jahren speziell für die Rechtsquellenedition hergestellten Schriften Medieval und Lucerna, die zahlreiche diakritische Zeichen und Spezialzeichen enthalten, welche für die buchstabengetreue Transkription mittel- und frühneuhochdeutscher Texte notwendig sind, entsprechen nicht mehr den Anforderungen der neusten Computergeneration. Hier wird gegenwärtig geprüft, ob eine neue, klassische Buchschrift in Auftrag gegeben werden muss, welche internettauglich ist. Zudem sind Gespräche mit anderen potentiellen Usern im Gange. Die Leitung besuchte am 23. Juni 2008 den Workshop der MUFI (Medieval Unicode Font Initiative) in Mainz. Während des Treffens wurden die neu in Unicode aufzunehmende Zeichenvorschläge diskutiert. Dr. Pascale Sutter erhielt die Chance, die SSRQ einem internationalen Publikum aus Dänemark, Deutschland, Norwegen, Litauen und den USA vorzustellen.

Nachdem im letzten Berichtsjahr vier Bände erscheinen konnten, gelangte im Berichtsjahr, also bis Ende Juni 2008, kein neuer Band zur Drucklegung. Zwar sind drei neue Bände publikationsreif, doch verzögerte sich die Drucklegung aus finanziellen Gründen. Immerhin ist im vergangenen August der Doppelband mit den Rechtsquellen des Bündner Zehn-

---

<sup>4</sup> Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Bd. 58 (2008), S. 1–102.

gerichtenbundes erschienen. Drei weitere Bände können bereits heute für 2009 angekündigt werden.

In Arbeit sind gegenwärtig 16 Projekte mit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nämlich die Edition der Stadtrechtsquellen von Luzern sowie des Entlebachs, die *Première collection des lois* von Fribourg, die unmittelbar vor dem Abschluss steht, die Rechtsquellen der beiden Appenzell – die *Vernissage* ist auf den 21. August 2009 festgesetzt. Sodann werden bearbeitet die Rechtsquellen des Sarganserlandes, der Bündner Surselva und der Aargauer Freien Ämter. Die *Vernissage* des Bandes mit den Ämtern Meienberg und Merenschwand wird im Frühjahr 2009 stattfinden. Ferner läuft die Edition der Rechtsquellen des Thurgaus (Gemeine Herrschaften und Landeshoheit sowie für die Stadt Bischofzell), der Tessiner Notariatsbücher sowie der eidgenössischen Dekrete für Locarno, Lugano, Mendrisio und Valmaggia. In der Waadt werden die *Coutumiers vaudois sous le régime bernois* bearbeitet und im Wallis die Gomser Bestände sowie die Rechtsquellen der Landvogtei Monthey. Seit Oktober 2007 wird an der Edition der Rechtsquellen des St. Galler Rheintals sowie an der Neuedition des Zürcher Richtbriefs gearbeitet.

Für die kommenden Jahren werden die Zürcher Rechtsquellen, so der Beschluss des Stiftungsrat in Absprache mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich, umfassend aufgearbeitet. Es wird beabsichtigt, im nächsten Jahr mit einer Monumentaledition derselben beginnen. Der Editionsplan geht von 28 Bänden aus. Diese Edition entspricht einem lange schon schmerzlich empfundenen Desiderat, zumal bisher erst drei Bände mit Zürcher Rechtsquellen erschienen sind. Zwei davon zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Sodann ist es dem Stiftungsrat ein wichtiges Anliegen, in der Romandie Fortsetzungsprojekte zu realisieren.

St. Gallen und Zürich, den 19. September 2008

Prof. Dr. Lukas Gschwend

**Zusammensetzung der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins ab  
1. Oktober 2008**

Dr. phil. Beat Gnädinger (Zürich) NEU

Prof. Dr. iur. Lukas Gschwend (St. Gallen)

Prof. Dr. iur. Sylvia Hofer (Bern) NEU

PD Dr. phil. Paolo Ostinelli (Bellinzona)

Staatsarchivar lic. phil. André Salathé (Frauenfeld)

Prof. Dr. iur. Marcel Senn (Zürich)

Stadtarchivar PD Dr. phil. Stefan Sonderegger (St. Gallen)

Dr. phil. Pascale Sutter (administrative und wissenschaftliche Leiterin, Baar/ZG)

Prof. Dr. iur. Denis Tappy (Lausanne)

Prof. Dr. phil. Simon Teuscher (Zürich) NEU

Prof. Dr. iur. Bénédict Winiger (Genf)

**Rücktritte per Ende September 2008**

Prof. Dr. Jean François Poudret (Lausanne)

Prof. Dr. Pio Caroni (Bern)